

# LERCHENFENSTER

## KLEINE SAATLÜCKEN MIT GROSSEM NUTZEN

 **BASF**  
We create chemistry



### Steckbrief Feldlerche

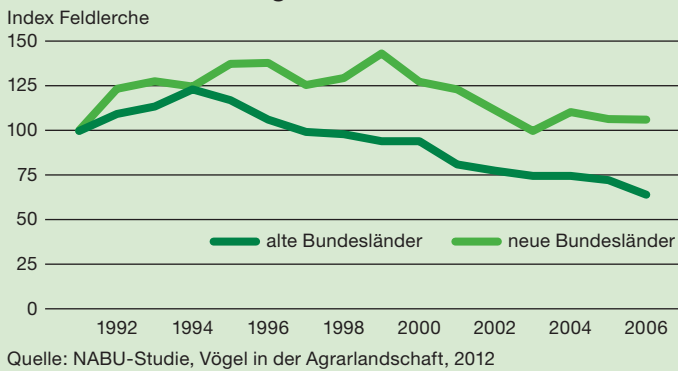
- **Bodenbrüter**  
baut Nester in lichten, bis 50 cm hohen Kulturen auf Äckern und Wiesen.
- **Habitatansprüche**  
braucht offene Bereiche im Acker als Start- und Landebahn sowie zur Nahrungssuche; überwintert als Zugvogel im westlichen Mittelmeer und in Nordafrika, kehrt im März zurück.
- **Nahrung**  
zur Brutzeit Insekten, Spinnen, kleine Schnecken, Regenwürmer.
- **Brutzeit**  
April–August  
3–5 Eier/Nest  
2–3 Bruten/Jahr möglich  
Brutzeit 11–12 Tage
- **Junge Feldlerchen verlassen nach 8–10 Tagen das Nest.** Sie bewegen sich zunächst hüpfend fort, ab Tag 16–20 können sie fliegen, nach 30 Tagen sind sie selbstständig.

Die Feldlerche ist ein typischer Brutvogel der Agrarlandschaft. Sie sammelt nicht nur ihre Nahrung auf Äckern und Wiesen, sondern legt dort auch ihre Nester an und zieht die Brut auf. Als Lebensräume bevorzugt sie Bestände, die max. 50 cm hoch und eher dünn bestanden sind. Zum Schutz vor Fressfeinden meidet sie die Nähe von Gebüsch und Bäumen.

Die Bestände der Feldlerche sind in den letzten Jahren massiv zurückgegangen. Dabei haben Deutschland und Polen eine besondere Verantwortung für den Erhalt dieser Vogelart, denn sie beherbergen zusammen ca. 40 % des europäischen Brutbestandes.

Ursachen für den Rückgang der Feldlerche sind u. a. der zunehmende Anbau von Wintergetreide gegenüber Sommerungen. Das Wintergetreide ist bereits im Frühjahr relativ dicht, sodass die Nahrungssuche extrem erschwert wird – so dicht, dass hier nur noch die erste von eigentlich bis zu drei Bruten möglich ist. Zwei bis drei Bruten braucht die Feldlerche jedoch, um den Gesamtbestand zu halten.

## In Agrarlandschaften wird zunehmend ein Rückgang an Biodiversität nachgewiesen.



## Warum helfen „Fenster“ der Lerche?

Die offenen Saatlücken dienen der Feldlerche als „Start- und Landebahn im dichten Getreide-Dschungel“, in denen sie auch ihre Nahrung sucht. Ihre Nester baut sie im Getreidebestand, denn dort sind die Jungvögel besser vor Feinden geschützt. Auf den Feldlerchenfenstern finden die Jungen Futter und können sich trocknen und aufwärmen.

## Fenster und blühende Streifen

Besonders positiv können sich Lerchenfenster auf die Bestandentwicklung der Lerchen auswirken, wenn zusätzlich Blühstreifen auf den Äckern angelegt oder blühende Ackerraine belassen werden. Diese Strukturen bieten Nahrung und Lebensraum – nicht nur für die Lerche.

So können auch andere Arten der offenen Feldflur, wie zum Beispiel Rebhuhn oder Feldhase, von den Lerchenfenstern und zusätzlichen Blühstrukturen profitieren.

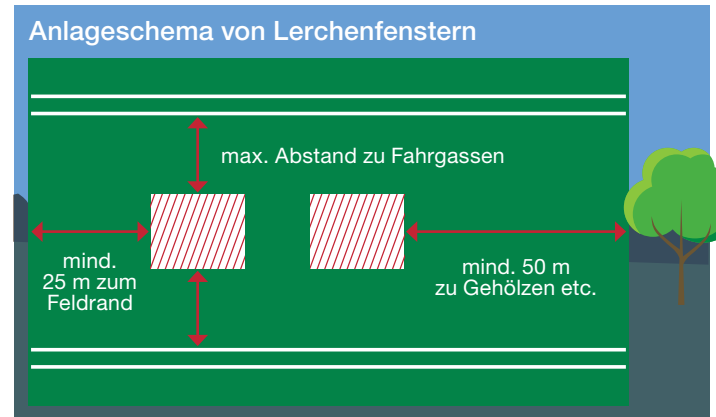


Blühstreifen in der näheren Umgebung der Lerchenfenster sind wichtige Nahrungsquellen.

## Anlage von Lerchenfenstern

Felderchenfenster eignen sich besonders für Schläge mit einer Größe von 5 ha und mehr, die mit Wintergetreide und Raps eingesät werden. Vorsicht geboten ist bei Wintergerste, da hier die Brut zum Erntezeitpunkt häufig noch nicht beendet ist. Nicht geeignet sind Äcker, die von Baumreihen, Hecken oder Gebäuden umgeben sind oder die weniger als 150–200 m von Wäldern entfernt liegen.

Es sollten je Hektar zwei Feldlerchenfenster angelegt werden, die möglichst weit entfernt von den Fahrgassen im Acker platziert werden. So sind die Tiere weitgehend ungestört vor Schleppern und Fressfeinden wie beispielsweise Fuchs, Waschbär oder Marderhund, die bevorzugt in den Fahrgassen umherstreifen.



Die Sämaschine wird während des Sävorganges einfach kurz ausgehoben, um eine Saatlücke zu erhalten. Die Größe liegt bei ca. 20 m<sup>2</sup>, bei 2 Stück pro ha. Nach der Saat können die Fenster zusammen mit dem regulär angesäten Teil des Ackers behandelt werden, d.h. sie können normal mitgespritzt und mitgedüngt werden. Die Mindererträge durch das Ausheben der Sämaschine sind aufgrund der kleinen Fläche äußerst gering (bei 40 m<sup>2</sup>/ha und einem Erlös von rund 1.400,- €/ha z. B. für Winterweizen etwa 5,60 €/ha).



Felderchenfenster in Winterweizen



[www.agrar.basf.de/  
go/biodiversitaet](http://www.agrar.basf.de/go/biodiversitaet)

Quellen:  
Cimiotti, D. Hötter, H. & Schöne, F. (2011): Projekt „1000 Äcker für die Feldlerche“. Naturschutzbund Deutschland e.V. in Kooperation mit dem Deutschen Bauernverband

21239891-15FL